

F ü n f t e r
J a h r e s b e r i c h t

der
königlichen Akademie der Wissenschaften,

zur Feyer des

M a x i m i l i a n s - T a g e s

des 12ten October 1812

in einer öffentlichen Versammlung der Akademie

erstattet

von

dem General-Secretär derselben.

M ü n c h e n ,

gedruckt bey Franz Seraph Storno. 1812.



Jndem der Berichterstatter zum fünften Mahl vor einer erlauchten und glänzenden Versammlung auftritt, um in Vollmacht der Ak. d. W. unsern verehrten Mitbürgern eine Uebersicht über die Geschichte unseres Gesamt-Instituts seit einer Jahresfrist vorzulegen, sendet er abermals den Wunsch voraus, daß es billige Beurtheiler seyn mögen, an die er jetzt seine Worte richtet. Man kennt aus der Verfassungsurkunde desselben und aus den bisherigen Berichten alle die Anstalten, die nach einem preiswürdigen, und überall mit Bewunderung aufgenommenen Plane mit unserer Akademie der Wissenschaften verbunden seyn, und als Theile derselben angesehen werden sollen. Mehrere derselben sind noch nicht, oder noch nicht ganz hergestellt und in Thätigkeit; so lange aber dieß nicht ist, kann nicht schon das geleistet werden, was einst von dieser Gesamt-Anstalt mit Recht erwartet und gefordert werden darf.

Auch würden wir um so weniger verschulden, allzu strenge Urtheile zu erfahren, da wir selbst den Erfolg unserer zeitherigen Bestrebungen bey weitem hinter unsern Wünschen finden und nur in unserer Bekanntschaft mit den, bey einer so umfassenden Anstalt anfangs unvermeidlichen Hindernissen die Rechtfertigung suchen, warum nicht noch mehr zur Erreichung unseres großen gemeinschaftlichen Zweckes geschehen ist. — Also billige Richter erbitten wir uns, welche die kurze Zeit unserer erneuten Verfassung mit dem weiten Plane vergleichen, der uns zur Ausführung vorliegt, und welche in unserm Verein den gemeinsamen Willen zutrauensvoll voraussetzen, den ruhmwürdigen Absichten der erlauchten Regierung, den Erwartungen theilnehmender Patrioten, den Wünschen aller Freunde der Wissenschaften zu entsprechen und durch alle in unserm Kreise liegende Mittel zur Ehre des Vaterlandes beyzutragen. —

Bey jeder Gelegenheit ist es als das Eigenthümliche unserer Stiftung dargestellt worden, daß der Monarch ihr die Aufsicht über die großen literarischen Sammlungen anvertraut hat, die sonst häufig nur als Privateigenthum des Regenten angesehen und unter die Verwaltung Einzelner gesetzt werden. Was einst ein hochherziger Fürst dieses Landes, Herzog Albert V. vor fast dreyhundert Jahren an Schätzen der Gelehrsamkeit und Kunst hier in seiner Hauptstadt vereinigen, und in seinem umfassenden Schauplatz alles Merkwürdigen, in einem großen Museum, in einer Sammlung der Sammlungen, fürstlich und belehrend zur Förderung jeder Natur- Gewerb- und Geschicht-Kenntniß aufstellen wollte *a)*, ein Plan, der wenn er, und ob auch nur mit

- a)* Man sehe: *Inscriptiones vel tituli theatri amplissimi complectentis rerum universitatis singulas materias et imagines eximias etc. autore Samuele a Quiccheberg, Belga. Monachii, 1565. 4.* Es ist ein Riesenplan, den Samuel von Quiccheberg dem Herzoge vorlegte, und zu dessen Ausführung bereits Schritte geschehen waren. Diese Universal-Sammlung sollte in fünf Classen Folgendes enthalten: I. Classe. Gemälde (in historischer Hinsicht) und Modelle, und zwar 1. Gemälde und Bilder aus der heiligen Geschichte. 2. Die Stammbäume des Stifters des Schauplatzes, und seiner fürstlichen Verwandten. 3. Portraits des Stifters nach dem verschiedenen Lebensalter, dann seiner Vorfahren, Familie etc. 4. Eine Sammlung von Land- und See-karten, besonders eine genaue und ausführliche Karte von dem Lande des fürstlichen Stifters. 5. Abbildungen aller berühmten Städte in und ausser Europa. 6. Abbildungen von Schlachten, Belagerungen, Seetreffen. 7. Feste, Triumphzüge, Turniere, Fechterspiele, Fischerstechen etc. 8. Lebensgroße Abbildungen von seltenen Thieren, als Löwen, Bären etc. 9. Modelle von berühmten Gebäuden, Tempeln, Städten, Schiffen, Brücken etc. 10. Modelle von Maschinen, Schöpfwerken, Sägemühlen, Wasserbauten etc. — II. Classe. Antiquitäten und Kunstarbeiten. 1. Marmorne und Bronzene Statuen von Göttern, Kaisern, Königen, berühmten Männern etc. 2. Kunstwerke aus Metall, Uhren, Gewehre etc. 3. Kunstwerke aus Holz, feinen Steinen, Glas; Drechslerarbeit, Stickerey etc. 4. Seltenes Geräte aus alten Zeiten oder entfernten Gegenden. 5. Vasen und Gefäße von Metall, Töpferarbeit, Urnen, Opfergeräth. 6. Maasse und Gewichte aller Orten und Zeiten. 7. Antike und moderne Münzen in allen Metallen. 8. Medaillenähnliche Basreliefs berühmter Männer und Frauen. 9. Metallenes Bildwerk, allegorische Figuren etc. 20. Feine Goldschmidts-Arbeit, Kupferplatten und Stiche. III. Classe. Naturgeschichtliche Sammlung. 1. Seltene Thiere, Fische, Conchylien etc.
1. Nach-

mit den beschränkenden Ansichten jener Zeit, aber kräftig und mit Liebe in seinem ganzen Umfange ausgeführt worden wäre, dieser unserer Stadt schon vor
Jahr-

2. Nachbildungen von Thieren in Gufs von Metall, Gyps etc. 3. Theile von großen Thieren, Zähne, Hörner, Knochen, Felle, Federn etc. 4. Skelete von Menschen und Thieren. 5. Samenarten, Früchte, Wurzeln. 6. Getrocknete Pflanzen und Blumen, systematisch geordnet, alle Holzarten etc. 7. Vollständige Mineraliensammlung. 8. Sammlung von edlen Steinen, Diamanten, Saphire etc. 9. Andere seltene und schöne Steinarten, Marmore, Jaspisse etc. 10. Sammlung aller Arten von Farbmitteln für alle Stoffe, Glas, Metall etc. 11. Alle Erdarten, Gummi's etc. IV. Classe. Instrumente und Waffen. 1. Musikalische Instrumente aller Art; 2. mathematische und astronomische. 3. Alle Instrumente zum Schreiben und Mahlen; alle Sorten Pergament, Papier etc. 4. Alle Maschinen zum Heben großer Lasten; zum Schiften, Schwimmen, Fliegen etc. 5. Alle Werkzeuge der künstlicheren Handwerker, aus der gesamten Technologie. 6. Alle chirurgischen und anatomischen Instrumente. 7. Alle Jagdinstrumente; zum Ackerbau, Vogel- und Fischfang etc. 8. Instrumente zu den Spielen aller Art. 9. Die Waffen aller fremden Völker, Säbel, Bogen, Schleudern etc. 10. Kleidungen aller fremden Nationen. 11. Kleidungen berühmter Vorfahren. — V. Classe. Gemälde etc. 1. Sammlung von Oelgemälden großer Meister. 2. Von Wassermalereyen. 3. Von Kupferstichen. 4. Historische und Chronologische Tabellen. 5. Große und ausführliche Stammbäume aller Könige, Fürsten, Grafen etc. 6. Portraits berühmter Männer, Kaiser, Könige etc. 7. Die Wappen adlicher Familien. 8. Künstlich gestickte und gewebte Tapeten und Teppiche. 9. Motto's und Sentenzen moralischen Inhalts, kalligraphisch in Gold oder Farben, hie und da an den Wänden des Museums angebracht oder aufgehängt. 10. Alle Arten von Schränken, Behältnissen, Körbchen, schönen Tischen, hie und da in dem Museum zerstreut.

Zu diesem sollte noch kommen: eine große, alle Wissenschaften umfassende Bibliothek; eine vollständige Buchdruckerey mit Typen für alle Sprachen, Musiknoten, mathematischen Figuren; eine Buchbinderey; eine Werkstatt zum künstlichen Drechseln in Holz, Elfenbein, Metall etc.; ein großes chemisches Laboratorium, Schmelzöfen für Metalle, alchymische Prozesse etc. Vieles, was sichtbar zu Ausführung dieses Planes angeschafft war, ist noch jetzt vorhanden, und wird erst erklärbar, wenn man Kenntnifs von der zum Grunde liegenden Idee einer solchen allgemeinen, zunächst auf Anschaulichkeit berechneten, nicht auf Kritik über ächt und unächt, schön oder nicht schön gebauten Sammlung hat, so wie der weitere Commentar, den Quiccheberg in dieser kleinen höchst-

merk-

Jahrhunderten einen weitverbreiteten Ruhm und einen Rang unter den gepriesensten Pflegerinnen der Humanität würde verschafft haben, — was demnach jener edle Herzog vorhatte und hier vereinigen wollte, das hat, wenn man die große Stiftung für die bildende Kunst dazu rechnet, König Maximilian Joseph, in dem hohen, dem jetzigen Stande der Wissenschaft und Kunst angemessenen Sinne hier wirklich vereinigt, der allgemeinen Belchrung und Unterhaltung mit Volksliebender Freygebigkeit gewidmet, und seinen beyden Akademien zur Obsorge übergeben. Sie, diese Schätze, sind die Götterbilder in dem Tempel, in welchem wir dienen, sie das Bleibende, das wir unter dem Wechsel der Zeiten und Meinungen, der Nachwelt überliefern sollen. Also auch von ihnen, diesen Palladien, um die wir alle schützend und pflegend herumstehn, vor allem zuerst.

Wenn gleich die Großmuth unseres hochverehrten Königes zeither mit jedem Jahre, neben den festgesetzten Mitteln der Vermehrung jener, unserm Verein beygegebenen literarischen Sammlungen und Institute, noch durch ausserordentliche Bereicherungen derselben ihr schnelleres Aufblühen beförderte, so ist diess doch in dem letzten Jahre vorzüglich und mehr als je vorher der Fall gewesen.

Vor allem erfreut sich die königl. Centralbibliothek einer glänzenden Bereicherung durch die ganze Sammlung von Handschriften, die ehemals der Fleiß gelehrter Benedictiner in der berühmten Abtey zu St. Emmeram in Regensburg zusammengebracht hatte. Es sind ihrer neunhundert und zwölf, die allein schon einer großen Bibliothek als handschriftlicher Schatz zur
Zier-

merkwürdigen und seltenen Schrift beyfügt, seine ehrenvolle Erwähnung des Hubertus Goltzius, die große hiesige Musikdruckerey u. s. w. einiges Licht über den Ursprung vieler aus jener Zeit stammenden sonst räthselhaften Stücke in den königlichen Sammlungen verbreitet.

Zierde grreichen könnten, und die nun mit ihrem musterhaften Verzeichnisse *b)* zu unserm zahlreichen Vorrathe geschriebener Bücher einzogen. Mit ihnen zugleich erhielt die kön. Bibliothek die Auswahl alles dessen aus den Regensburger Sammlungen gedruckter Bücher, was sich noch nicht hier befand, was durch diese Vereinigung einen neuen Werth bekommt, und nun als ein schönes Denkmal jener klösterlichen und städtischen Wissenschafts liebe wohlgeordnet und auf das Beste verwahrt einer dankbaren Nachwelt überliefert werden soll. — Durch die Vereinigung der ehemaligen landschaftlichen Büchersammlung mit der königlichen kam gleichfalls zu dieser letzt genannten mancher höchst schätzbare Beytrag, so wie durch Geschenke Sr. Königl. Majestät und durch immer strenger auf das wahrhaft Nothwendige hingeleitete Ankäufe des Neuesten. Mit diesen willkommenen Vermehrungen stand der Fleiß des Bibliothekpersonals durch fortgesetzte Anordnung der ganzen, fast unübersehbaren Masse im entsprechenden Verhältnisse. Wenn gleich der Tod des Bibliothekdirectors und Krankheiten unter dem übrigen Personal traurige, die schnellern Fortschritte der Anordnung hindernde Ereignisse waren, so liefs doch der anhaltende Eifer der übrigen gelehrten Arbeiter, geleitet durch das rühmlichst-thätige neue Bibliothek-Directorium, keine Unterbrechung statt finden. Die im vorigen Jahresberichte erwähnte neue Bibliothekordnung wurde mit Anfang dieses Jahres eingeführt und hat ihre Zweckmäfsigkeit durch den Gebrauch bereits bewährt. Jetzt, wo der Wunsch erfüllt ist, der in jedem der vorigen Jahre an dem

b) Dies ist von der Hand eines ehemaligen Capitulars dieses Reichsstifts, Coloman Sanftl in drey Bänden mit lobenswürdiger Sorgfalt und Ausführlichkeit abgefaßt, und beschreibt den ganzen Vorrath unter folgenden vierzehn Rubriken: *S. Biblia.* — *S. Patres.* — *Theologia.* — *Ascesis,* — *Liturgia.* — *Concilia, Jus eccles. et civ.* — *Historia.* — *Diplomata et instrumenta publica.* — *Epistolae.* — *Sermones.* — *Carmina.* — *Auctores classici veteres.* — *Philosophia, Matthesis, Medicina, Musica.* — *Ars grammatica, Poetica et Rhetorica.* — Zugleich kam auch der ganze Apparat zu einer neuen Ausgabe des *Rhabanus Maurus* mit auf unsre Bibliothek, den ein vor 12 Jahren verstorbener dortiger Benedictiner, J. Bapt. Enhueber mit unbeschreiblichem Fleiße zusammengebracht hatte.

dem heutigen Tage erneuert wurde, wo der große Anbau zur Erweiterung des Bibliothek-Locals vollendet dasteht, bedarf es nur noch der innern Einrichtung, um diesem ersten und obersten unter allen literarischen Schätzen des Vaterlandes volle Ordnung und möglichste Erleichterung des Gebrauchs zu geben.

Die der mathematisch-physikalischen Classe c) zunächst untergeordnete Attribute haben gleichfalls in ihrer Ausbildung oder Bereicherung wiederum die erfreulichsten Fortschritte gemacht.

Im botanischen Garten sind die Baumpflanzungen im vorigen Herbste und diesem Frühjahre fortgesetzt worden; es befinden sich bereits über tausend Bäume und Sträucher im Arboretum desselben, welche die Hof-Garten-Intendantz, die sich überhaupt durch die thätigste Beförderung dieser großen Anstalt einen gegründeten Anspruch auf den Dank der Akademie erworben hat, auf Befehl Seiner Majestät aus den königlichen Gärten hieher verpflanzte. In der letzten Hälfte des Frühlings waren die Vorbereitungen so weit fertig, daß die übrigen Pflanzungen beginnen konnten. Nun wurde der Garten der Akademie und der Leitung des ersten Vorstandes desselben übergeben. Dieser hatte bereits seit einem Jahre eine Menge von Gewächsen in einem hiesigen Privatgarten gezogen, die er nun hieher verpflanzte; außerdem säete er viele Sommergewächse aus, brachte von seinen hierzu angestellten Gebirgsreisen reichliche Ausbeute mit, und bekam schätzbare Zusendungen von inn- und
aus-

-) Von dem Attribute der ersten Classe, dem Antiquarium, gab der vorige Jahresbericht (pag. 89.) Kunde; die Herstellung der reichen Malerey und erneuten Vergoldung hat wiederum diesen ganzen Sommer erfordert, so daß die Einweihung zu seiner eigentlichen Bestimmung, als Sammlungsplatz römisch-bairischer Alterthümer, noch nicht geschehen konnte. Es wird vielleicht noch eine Jahresfrist erfordert, ehe dieses schöne Local ganz hergestellt seyn wird.

ausländischen Botanisten d). Durch diese vereinten Bemühungen erhielt der Garten aufser dem Arboretum gegen sieben hundert Pflanzenarten, welche im Freyen aushalten.

Der übrige grofse Raum des Gartens, der jetzt noch nicht nach dem botanischen System bepflanzt werden konnte, wurde mit ansehnlichen Massen von Tabacksgattungen, von Oehl- und Färbekräutern besetzt, um Versuche über Gewinnung des Indigs aus frischen Waidblättern wiederholt vornehmen zu lassen, wodurch zugleich den Aufforderungen der Regierung Genüge geschehen konnte, die in mehrern Gegenden Teutschlands zur Sprache gekommenen ähnlichen Versuche vergleichend zu prüfen. — Das grofse über 462 Schuh lange Glashaus wurde gebaut und erhält im künftigen Jahre samt den Wohnungen für die akademischen Botaniker und den Gärtner seine Vollendung. Das Ganze wird als eins der schönsten Denkmäler unseres höchstverehrten, sich gerade dieser seiner Schöpfung mit vorzüglicher Theilnahme freuenden Königes und seiner ewigpreiswürdigen Regierung da stehen, und durch die Inschrift des Portals: *Max. Josephi Regis numine telluris florum Daedalae dissitae gentes consociatae* — den kommenden dankbaren Geschlechtern den hohen Namen eines königlichen Freundes der Natur und ihrer Erforschung unvergeflich machen, den wir Jetztlebenden nie ohne Verehrung und Liebe aussprechen. Vergleichen wir die vor vier Jahren in dem ersten akademischen Berichte gemachte Anzeige von dem zu diesem Zwecke durch die Huld des

Mo-

d) So schickten die Hrn. Hoppe, Director der botanischen Gesellschaft in Regensburg, und Beneficiat Schmidt zu Rosenheim eine bedeutende Anzahl Alpengewächse, jener von Salzburg, dieser aus der Nachbarschaft von Rosenheim. — Hr. Dr. Fischer zu Goremki bey Moskau hatte schon früher eine beträchtliche Anzahl Samen gesendet; da jedoch die meisten derselben aus den südlichsten Provinzen Rußlands herkommen, so wagte man es nicht, sie zu säen, welches aber im künftigen Frühlinge geschehen soll, weil bis dahin für ihre Ueberwinterung gesorgt seyn wird.

Monarchen uns gemachten Geschenk einer Wiese mit dem jetzt bestehenden Werke, bedenken wir, daß es harte Kriegsjahre gewesen, in denen es erfreulich emporkam, und daß überdies die neue, schön sich erhebende Vorstadt diesem der Wissenschaft gemachten Geschenke zunächst ihr Daseyn verdankt: so steigt jene Verehrung und Liebe bis zur lauten Bewunderung, in welche nah und fern alle Freunde der Naturbetrachtung und der Wissenschaften überhaupt mit einstimmen.

Die Bauplane zu dem so lang ersehnten und so vielen Nutzen versprechenden chemischen Laboratorium sind nun von Sr. Majestät genehmigt und deren Ausführung auf das künftige Jahr festgesetzt. Dann wird die Herstellung der anatomischen Anstalt an die Reihe kommen.

Eine baldige Vergrößerung erheischt dringend die jetzige interimistische Sternwarte, damit die nun fertigen drey Instrumente, die in allen ihren Theilen und mit Einschluss der Gläser zugleich als rühmliche Zeugnisse weitgetriebener vaterländischer Kunst anzusehen sind, ihre Aufstellung finden und gebraucht werden können e). Diese nothwendige Vergrößerung ist bereits beschlos-

e) Diese Instrumente aus dem Reichenbach-Uttschneiderischen Institut sind:

1. Ein dreyfüßiger vollständiger astronomischer Multiplications-Kreis, mit dreyßigzölligen Azimutal-Kreis, silbernen *limbis*, der Hauptkreistheilung von 2 zu 2 Secunden, und der Azimutalkreistheilung von 4 zu 4 Secunden; dann der Objectiv-Oeffnung von 3 $\frac{1}{4}$ Zoll und den Vergrößerungen von 100, 150 und 200.

2. Ein sechsfüßiges vollständiges Mittagsrohr, mit einer Objectiv-Oeffnung von 4 $\frac{1}{4}$ Zoll, und den Vergrößerungen von 100, 150 und 200.

3. Ein vollständiges Aequatorial nach der neuesten Construction, mit dreyßigzölligen Declinations- und dreyßigzölligen Aequatorial-Kreis, von 4 zu 4 Secunden auf silbernem Limbus getheilt, einer Objectiv-Oeffnung von 3 $\frac{1}{4}$ Zoll, den Vergrößerungen von 100, 150 und 200, nebst einem Schraubenmicrometer.

geschlossen, und wird wahrscheinlich so aufgeführt werden, daß diese drey vorzüglichen Fundamental - Instrumente noch im Laufe des nächsten Jahres gebraucht werden können.

Die mathematisch-physikalischen Säle erhielten schätzbare Vermehrungen aus St. Emmeram in Regensburg, so wie gleichfalls für den astronomischen Gebrauch einige willkommene Instrumente von dorthier abgegeben wurden. Mit den Reparaturen des physikalischen Apparats ist durch den akademischen Mechanikus fleißig fortgeföhren worden und Alles findet sich im besten Zustand und wohlgeordnet. Auch in diesem Jahre ist der Conservator so glücklich gewesen, seinen reichen Instrumenten-Vorrath benutzen zu können, um einer erhabenen Freundinn der Wissenschaften im Local der Akademie eine Reihe von Vorlesungen über Naturlehre zu halten, und diese mit den beweisenden Versuchen zu begleiten.

Die innere Einrichtung des Naturhistorischen Museums hat in ikren beyden Hauptabtheilungen, der Zoologie und der Mineralogie, größere Fortschritte gemacht, als es in einem der vorigen Jahre möglich war. Die zoologische Sammlung ist jetzt nicht nur genau systematisch aufgestellt und geordnet, sondern es wurde auch jedem Naturkörper die Benennung in lateinischer, teutscher und französischer Sprache beygefügt. Durch Geschenke Sr. Maj. des Königes, dann anderer Freunde dieses Zweiges der Wissenschaften, durch die Auswahl dessen, was aus den Regensburger Sammlungen zur Completirung der hiesigen sich brauchbar gefunden, und durch sorgfältig erwogene Ankäufe, ist die zoologische Sammlung in kurzem beträchtlich gewachsen; eben so hat sich die Zahl der zootomischen Präparate und Skelette durch den Fleiß des Conservators, und beyde Zweige zum Theil durch Einsendungen merkwürdiger hieher gehöriger Gegenstände aus den Provinzen bedeutend vermehrt. Denn ein öffentlich bekannt gemachter königlicher Befehl verpflichtete alle Behörden im Reiche, nichts unbeachtet zu lassen, was zur Vervollkomm-

nung dieser Sammlungen dienen kann, und es an die Akademie einzuschicken, ein Befehl, dessen erwünschte Wirkung schon sichtbar geworden ist.

Zu der an sich schon reichen mineralogischen Sammlung kam durch höchste Entschliessung der ganze Vorrath von Mineralien, der sich, ursprünglich für den Unterricht der Bergeleven, bey dem königl. Oberstbergamt gesammelt hatte. Das akademische Museum erfreut sich durch diese Einverleibung einer außerordentlich großen und schnellen Vermehrung. Die mühsame Einreihung in das schon vorhandene Cabinet wurde sogleich durch den über diesen unerwartet großen Zuwachs erfreuten Conservator vollzogen und Alles mit belehrender Hinzufügung der Namen der Geschlechter, Gattungen und einzelnen Stücke aufgestellt. — Der Corridor für die vaterländischen Mineralien ist nun vollendet und höchst belehrend eingerichtet; ihn eröffnet die allgemeine und oryktognostische Sammlung aller mineralogischen Producte des gesamten Vaterlandes; dann kommen die Reihen derselben geo- und topographisch abgesondert und geordnet nach den Kreisen des Königreichs und nach Revieren, so daß dadurch anschaulich eine *Bavaria mineralogica* gebildet und der Reichthum des Landes an diesen Erzeugnissen in den unterrichtendsten Beziehungen vor Augen gelegt wird. —

Wir gehen zu dem unschätzbaren Attribut der historischen Classe über. Obgleich in jedem zeitherigen Jahrsberichte mit Recht der Zuwachs gerühmt werden konnte, den das königl. Münzcabinet von Zeit zu Zeit erhielt, so war doch diese Sammlung, verglichen mit dem jetzigen Stand der Wissenschaft und mit andern namhaften numismatischen Museen, noch weit hinter der Vollkommenheit zurück, welche ihre akademischen Schwestern, die physikalische und die naturhistorische, schon erreicht hatten. Besonders fehlte es uns in dem Fache der griechischen Münzen, durch welche bekanntlich die numismatische Geographie hergestellt wird und zu deren Erwerb auch bey der größten Aufmerksamkeit der Sammler sich nur selten Gelegenheit findet. Da bot ein Glücksfall einen Reichthum von neuntausend antiken Münzen dar, an denen ihr

Be-

Besitzer gegen dreißig Jahre auf dem classischen Boden Griechenlandes mit Eifer gesammelt hatte. Die Sammlung Cousinery's, ehemaligen Handelsconsuls zu Thessalonien und Smyrna, genofs bereits seit länger als zehn Jahren des größten Ruhms unter den Archäologen. In Erwägung, daß vielleicht in Jahrhunderten, vielleicht nie wieder eine solche Gelegenheit sich darbieten würde, um unsern Vorrath der unterrichtenden Griechischen Münzen mit dem der Römischen in einigcs Verhältniß zu setzen, entschloß sich des Königs Maj. zu diesem kostbaren Ankauf. — Der letzte Fürst-Abt von St. Emmeram in Regensburg, vertraut mit mehr als einem Felde im Reiche der Gelehrsamkeit, hatte eine große Sammlung von antiken Münzen, geschnittenen Steinen und kleinen Bronzen angelegt; unter andern war das ehemalige Herzoglich Zweibrückische Münz-Cabinet durch Ankauf an ihn gekommen. Voll des Wunsches, diese Sammlungen vor einstiger Zerstreung gesichert zu wissen, hat ihr zeitheriger Besitzer sie Sr. Maj. überlassen, wodurch wieder ein Zuwachs von mehr als zehntausend Griechischer und Römischer Münzen und geschnittener Steine zu unserm jetzigen Reichthum hinzukommt. — Und so tritt nun durch die Vermehrungen des verflossenen Jahres mit einemmale das hiesige königl. Münz-Cabinet in die Reihe der großen und weltberühmten Sammlungen dieser Art, die es giebt. Auf viele Jahre hinaus thut sich hier den Freunden der Alterthumskunde, die sich als Theil der philologischen Wissenschaften überall und auch hier blühend emporhebt, ein weites Feld zu Forschungen und Vergleichen auf, durch welche sowohl die Wissenschaft selbst, als der Ruhm des Vaterlandes und seiner literarischen Schätze gewinnen muß.

Die Commissionen, welche zunächst die Aufsicht über diese Attribute führen, hielten in dem verflossenen Zeitabschnitte ihre regelmäßigen Sitzungen, in denen man die Verwaltung derselben verhandelte; die Protokolle wurden den Classen vorgelegt.

In den Sitzungen der Classen sind Abhandlungen besuchender Mitglieder vorgelesen worden, dann auch von Auswärtigen eingesandte. Noch öfterer
aber

aber bestand die gemeinsame Beschäftigung in Prüfungen wissenschaftlicher Gegenstände, die von höchster Stelle aufgetragen waren, und in der Berichterstattung darüber. Mehrere solcher prüfenden Gutachten erwuchsen zu gründlichen Abhandlungen, die den Gegenstand wissenschaftlich weiter förderten.

Die erste Classe wurde von der Regierung mit einigen Aufträgen beschäftigt. — Ein Mitglied der Classe, Hr. Dir. Weiller las in der öffentlichen Sitzung am 26. May eine Abhandlung: „Ueber das Verhältniß der philosophischen Versuche zur Philosophie.“ (besonders gedruckt, München, bey Giel, 1812, 8.) — Der Verf. des Lichts vom Orient und *de Persidis lingua et ingenio*, Hr. Othmar Frank, wurde von Nürnberg, wo er bisher lebte, hieher gerufen und bekam den Auftrag, sich mit Benutzung der hiesigen königl. Bibliothek unter den Augen der Classe ferner mit den Zweigen der morgenländischen Literatur, in denen er rühmlich aufgetreten ist, zu beschäftigen, und sich zu einer literarischen Reise vorzubereiten. — Der Sprachgelehrte Hr. Radlof wurde in einen nähern Verband mit der Classe gesetzt, indem die Stunden, in welchen er an Katalogirung des Sprachfaches auf der königl. Bibliothek arbeitet, vermindert wurden, um ihm die nöthige Musse zu geben, der Classe monatlich Proben seiner Beschäftigungen mit der Sprachforschung vorzulegen und das Urtheil derselben dabey benutzen zu können.

Ueber die Arbeiten der mathematisch-physikalischen Classe im J. 1811, und folglich auch über drey in den Umfang des gegenwärtigen General-Berichtes gehörenden Monate, giebt der gedruckte vierte Bericht des Secretairs derselben Nachricht. In den folgenden Monaten Januar bis Sept. 1812 wurden neun Sitzungen der Classe gehalten; (von welchen der fünfte Bericht des Secretairs derselben ausführlich handeln wird) es kamen darin wieder so viele von den höchsten Behörden aufgebene Prüfungen vor, so viele wissenschaftliche Abhandlungen der Mitglieder und auswärtiger Gelehrten, dafs dieses Jahr

an

an Reichthum und Mannichfaltigkeit dem vorigen nicht nachsteht *f*). Abermals machen darunter die Surrogaten-Versuche für Indigo, Baumwolle und Zucker eine große Anzahl aus. —

Der

f) Prüfungen, aufgetragen von der Regierung, wurden von dem Oct. 1811 bis Oct. 1812 von der Classe unternommen: über des Privat-Elementar-Lekrers Max. Adlers Sanduhr; — über das Postwagens-Expeditors Streitell zu Augsburg „Bemerkungen und Vorschläge zur Verbesserung der Postwägen;“ — über die bedenkliche Vermehrung des Erbsenkäfers in einigen Gegenden Baierns, die Mittel zu seiner Verminderung und zur Reinigung der von ihm angegriffenen Erbsen; — über des Senators Schnauffer zu Baireuth Fabricate aus Samenseide und Bast der *Asclepias syriaca*; — über Graders und Krämers baumwollenartig bearbeitetes Werg; — über eine leichtfasliche Anweisung zur Aufstellung höchst wohlfeiler Wetterstangen und Anwendung der Rauchsäulen als vorzüglicher Verwahrungsmittel gegen Blitz- und Hagelschläge auf dem Lande, mit einer Einleitung zur Belehrung des Landmannes, verfaßt vom geistl. Rath und Can. Imhof; — über des Salzstößlers, J. Eirainer Modell einer Schiffmühle; — wiederholt über des Färber Ziegler Indigosurrogat; — über des Schwertfegers Unterholzer in Innsbruck Maissyrup; — über des Apothekers Hoffmann zu Dachau Antrag, eine Runkelrüben-Zuckerfabrik zu errichten, und dessen eingesandte Zucker-, Branntwein-, Efsig etc. Proben; — über des Insp. Luz zu Rexingen die Salpeter- und Schiefspulver-Fabrikation betreffenden Bemerkungen: — über des Uhrmacher Andr. Scharrer zu Pfersen Proben von Triebstahl; — über des Secretair Göttlinger Schreibmaschine; — über des Bau-Insp. v. Ranson Brückenmodell; — über einige von dem Schlossergesellen Andreas Leimberger aus Finstermühl bey Hippoltstein erfundene, bey der Kattundruckerey anzuwendende Maschinen; — abermals über Knoglers in Ingolstadt Zubereitung seines Indig-Surrogates; — über Proben von Syrup und festen Zucker (aus Stärke und Kartoffeln) sowohl an und für sich, als im Verhältnisse zum Runkelrüben-, Ahorn- und Colonial-Zucker; — über die Abhandlung des Kammerpräs. v. Resch in Erfurt „Sieg des Waidindigs über den ausländischen Indig; — über Boutschouders und Zieglers Antrag, den Flachs in der kürzesten Zeit ohne bedeutende Kosten und ohne Nachtheil der Substanz so weis und fein wie Seide zuzubereiten; — über Spitzengewirke, durch Senator Schnauffer aus der syrischen Seidenpflanze bearbeitet; — über der Gebrüder Jos. und Ant. Scherer in Dinkelsbühl Papier-Stein-Tafeln; — abermals über die Bearbeitung einer natürlichen und technischen Beschreibung des Königreiches (vergl. Zweyter Jahresber. pag. 46.); — abermals über den Erbsenkäfer.

Der Zögling der Akademie, Ant. v. Steffanelli hat sich unter Leitung der Astronomen in Beobachtungen aller Art vervollkommnet; daneben beschäf-

Von Mitgliedern der Classe vorgelesene oder von Auswärtigen eingesandte Abhandlungen, oder Anträge und Prüfungen waren: Suckow in Heidelberg Beobachtungen über den natürlichen Magnetism; — Schrank's zweyte Abhandlung über die prisleysche Materie; — Ruhland von den beyden entgegengesetzten Formen des Wassers als Eis und Dunst; — Flurl über das Vorkommen der Steinkohlen in Häring; — Chladni las einen Aufsatz über gediegenes Eisen und besonders über eine noch unbekante, im Mayländischen gefundene Gediegen-Eisen-Masse; — Gehlen über Schnauberts Versuche die Gold- und Silberscheidung und einige neue Methoden derselben auszuführen; — Schrank über ein vorgebüch seit mehrern Jahren zu Oettingen am Inn ohne äußeres Gefühl und ohne Ausleerung lebendes Mädchen; — Dir. Seyffer über David's, Dir. der Sternwarte zu Prag, Vorschlag, München oder Regensburg mit Prag durch Pulversignale zu verbinden, und dadurch die geographischen Längen beyder Hauptstädte zu prüfen; — Tiedemann's Abhandlungen über die Speicheldrüsen der Schlangen, mit Abbildungen; — Aug. Starks Beschreibung eines Phänomens, welches sich bey Berichtigung eines Manometers am 6. Aug. 1811 zu Augsburg ereignete; — Seyffer's Abhandlung *de positu basis et retis triangulorum impensa Regis per totam Bojoariam porrectorum ad meridianum speculae astronomicae regiae relato azimuthis observatis et ad calculos revocatis nunc primum definito*; — J. Baaders Abhand. über den Bau eiserner Brücken und Vorschlag zu einer neuen Construction derselben; — Jung in Frankf. Abh. über eine neue Abdünstungsweise der Salzsole; — Meyers naturgetreue Darstellung der Entwicklung, Ausbildung und des Wachsthums der Pflanzen und der Bewegung und Functionen ihrer Säfte; — Gehlen Resultate einer ihm von der Polizey-Direction übertragenen Untersuchung einer kleinen tragbaren Höllemaschine, und Antrag zur polizeylichen Aufsicht über Verfertigung und Verkauf der Vexiermittel, die mit Explosion verbunden sind, als des Knallsilbers, und dann des oxydirt salzsauren Kali und Natron. — Schrank über drey seltene bairische Pflanzen, *Prenanthes chondrilloides*, *Jacobaea camiolica*, *hieracium repandum*; — derselbe über eine neue Pflanzengattung *Siebera cherleriodes*; — Gütthe *super aloë arborescente Decandollii etc.*; — Schrank über die Entdeckung der Sonnenflecken; — über v. Ransons fliegende Petarde; — Imhof und Baader über eine anonym eingereichte Abhandlung über die Kröpfungen der Mühlengerinne, wornach die Kraft des Aufschlagwassers auf die Radschaufeln ihres Orts die größte wird; — über Georg Schmid zu Neustadt a. d. Donau Stockuhr von sehr einfachem Mechanismus. — über Hrn. Jos. Baaders Löschflasche,

schäftigten ihn mehrere Monate in den fränkischen Kreisen trigonometrische, zur topographischen Aufnahme des Königreiches gehörige Messungen. — Der vorige Jahresbericht zeigte an, daß ein anderer Zögling der Akademie, Hr. Ignaz Maier, zur Vollendung seiner physikalischen Studien noch auf einige Zeit nach Landshut gegangen sey; leider kehrte er von da nicht zu uns zurück. Mit ihm giengen unserer Anstalt große Hoffnungen verlohren. Er genoß der größten Achtung seiner Münchner, Erlanger und Landshuter Lehrer, welche von den letztern ihm durch sinnvolle Feyer seiner Beerdigung an den Tag gelegt wurde. Er lebte einzig der Wissenschaft und Forschung; Nebenzwecke waren seiner reinen Seele fremd, und so hat er nur gesammelt und beobachtet, indem sich ein frühes Hervortreten mit seiner Bescheidenheit nicht vertrug. Indefs wird der Dr. Ruhland, den er selbst zum Erben seiner Papiere einsetzte, aus ihnen das Aufbewahrungswerthe herausheben, und seinem früh verstorbenen Collegen daraus ein Denkmal errichten. — Hr. Dr. Ruhland (man vergleiche vorigen Jahresbericht p. 98.) fuhr fort, von Paris aus der Akademie Nachrichten von seinen botanischen, physikalischen und chemischen Studien zu geben, die sie zu schönen Hoffnungen kräftigen Mitwirkens zum Ruhm und Nutzen der Akademie berechtigen, wann derselbe im künftigen Frühjahr zu uns zurückgekehrt seyn wird. Eine Abhandlung desselben „über elektrische Strahlung“ — ist in das *Journal de Physique* aufgenommen worden. Die Hrn. Desfontaines und Jussieu, Graf Berthollet, und die andern berühmten Mathematiker und Physiker des Pariser Institutes unterstützen seine Studien mit einer Liberalität und Mittheilung, die unserer Akademie unvergeßlich seyn wird.

Die sehr schätzbaren außerakademischen Druckschriften der Mitglieder der mathematisch-physikalischen Classe aus dem J. 1811, der Hrn. Schrank, Söm-

flasche; — über die hölzerne Handspritze des Drechsler Rathgeber zu Gunzenhausen im Vergleich mit der baaderschen Löschflasche; — über Jos. Moritz Stahlmuster; — über Lubers zu Eglofstein Presspähne, u. a. m.

Sömmerring, Wiebeking, Gehlen, Reichenbach, Spix, Oppel und Fhrn. v. Moll, zählt der vierte Jahresbericht des Secretärs derselben pag. 248. ff. auf, und der fünfte wird es für 1812 thun.

Die historische Classe gab den 21te Bd. der *Monumenta boica* heraus; er enthält die Supplemente zu den in den vorigen Bänden gelieferten Münchener Klöstern und Kirchen, und das Kloster St. Salvator zu München. Auch der 22ste, dessen Herstellung wir dem Fleiße des Hrn. Plac. Braun verdanken, ist zum größten Theil gedruckt und enthält die Urkunden von St. Ulrich in Augsburg. Die übrigen Augsburgischen Diplome wird der 23ste Theil umfassen, der gleichfalls schon zum Druck bereit liegt. — Es ist in der Juny-sitzung der Classe eine besondere Commission zur Leitung der fernern Herausgabe der *Mon. boica.* ernannt worden, welche unter kräftiger Mitwirkung des inzwischen organisirten Reichsarchivs, mit geschärfter Kritik und erhöhter Sorgfalt sich die Beendigung dieser Urkundensammlung angelegen seyn läßt.

Der Druck des besonderen Bandes historischer Abhandlungen (vergl. vorigen Jahresbericht pag. 99.) ist langsam fortgerückt, wird aber nun in einigen Wochen vollendet seyn.

Unter den gegenwärtigen Mitgliedern las Hr. Reichs-Archivdirector Lang eine Abhandlung „die Entstehung des jetzigen Bairischen Staates aus seinen einzelnen Bestandtheilen nach den ältesten Geschichtsmomenten entwickelt,“ — erläutert durch eine nach den alten Gauen und Herrschaften abgetheilte Landkarte. Die erste Hälfte dieser Abhandlung erscheint in dem eben jetzt vollendeten Bande der Denkschriften; die zweyte Hälfte in dem nächsten Jahre. — Ein Aufsatz unseres Ehrenmitgliedes Hr. Dir. v. Obernberg über die Alterthümer bey Tacharding, mit einem Kupfer, findet sich in dem zweyten Bande der historischen Sammlung. — Die Vorlesungen der Hrn. Breyer, Streber, Roth, v. Sutner, sollen sogleich bey Gelegenheit der öffentlichen Sitzungen erwähnt werden. — Viele andere bistorische Abhandlungen wurden von aus-

wär-

wärtigen Mitgliedern eingeschickt, als von Hrn. Archivär Oesterreicher in Bamberg, Hrn. Landrichter Seethaler zu Laufen, Hr. Schranzhofer in Insbruck, Hr. Prof. Deuber in Bamberg u. a.

Oeffentliche Sitzungen wurden vom Anfang Octobers 1811 bis dahin 1812 vier gehalten; nemlich:

Die zehnte seit Erneuerung der Akademie am Maximilians-Tage, den 12. Octob. 1811. Zur Feyer des Tages hielt Dir. Schlichtegroll eine Rede über die Geschichte des Studiums der alten Münzkunde; es wurde der Biographie Kaiser Ludwig des Baiern, verfaßt vom Hofrath Mannert, der Preis zuerkannt, und Hofr. Breyer gab eine kurze Darstellung dieser biographischen Arbeit. Der gleichfalls preiswerbenden Schrift des geistl. Rath Zirngiebl in Regensburg wurde eine Belohnung zugesprochen. (Die Verhandlungen dieser Sitzung sind im Druck erschienen: „Oeffentliche Sitzung der kön. Akad. der Wissenschaften zu München den 12. Oct. 1811.“ bey Stöger 75 S. 4.) —

Die eilfte öffentliche Sitzung wurde den 25. Dec. gehalten; der Gen. Secretär las den vierten Jahresbericht; der Dir. Streber hielt, zunächst veranlaßt durch die im Monat vorher erfolgte Geburt des Prinzen Maximilian, eine Vorlesung: „Erinnerung an Pfalzgraf Karl, Stifter der Birkenfeldischen Linie als Stammvater des heutigen königl. und herzogl. Baierischen Hauses und an dessen Nachkommen.“ (Gedruckt, München bey Lindauer, 1812. 28 S. 4. mit einer Stammtafel und 3 in Kupfer gestochenen Münzen). Der Oberfinanz Rath Dr. Roth sprach zum Andenken des verstorbenen königl. Württembergischen Ministers Fhrn. von Spittler; und Prof. Thiersch über Hesiods Gedichte, ihren Ursprung und Zusammenhang mit den homerischen.

In der zwölften, zur Feyer des Stiftungstages, des 28. März 1812, las Hr. Oberfin. Rath v. Sutner eine Abhandlung „über die Verfassung der ältern städtischen Gewerbs-Polizey, insonderheit der Stadt München.“ (Sie ist

in den 2ten Band der historischen Sammlungen aufgenommen). Der Gen. Secretär las eine Denkrede auf die zwey jüngstverstorbenen Mitglieder, den kön. Obersthofmeister, Grafen Anton von Törring-Seefeld, und den königl. geh. Rath und Bibliotheks-Director v. Krenner; auch machte er die neue historische Preisaufgabe bekannt: „Was ist von den beyden Herzogen von Baiern, Wilhelm IV. und Albrecht V. unmittelbar selbst oder vermöge ihrer Unterstützung und Aufmunterung durch andere unter ihrer Regierung für Wissenschaft und Künste geschehen, — und welches war überhaupt der Zustand der höhern Geistesbildung in Baiern in jener Periode?“ —

Die dreyzehnte öffentliche Sitzung sollte am Geburtsfest Sr. königl. Maj. den 27. May in dem Antiquarium gehalten, und damit die Wiederherstellung dieses schönen Locals bezeichnet werden. Es war aber nicht möglich, die Baureperaturen zu Ende zu bringen. Indefs wurde die beschlossene öffentliche Sitzung dennoch, aber in dem gewöhnlichen Local gehalten; Hr. Dir. Weiller las eine Abhandlung „über das Verhältniß der philosophischen Versuche zur Philosophie“ — (Er gab sie besonders heraus, München, bey Giel, 1812. 40 S. 8.) und der Hr. Prof. Bernh. Stark „Bemerkungen über die römischen Alterthümer in Baiern.“

Der Druck des Bandes der Denkschriften für die Jahre 1811 und 12 wird gleich im Anfang des folgenden Jahres vollendet seyn; er enthält sechszehn Abhandlungen, mit dreyzehn Kupferplatten und einer Landkarte.

Durch den Tod des geheim. Rath v. Krenner verminderte sich die Anzahl der ordentlichen besuchenden Mitglieder. Seine Stelle als Director der kön. Central-Bibliothek wurde vermöge allerhöchsten Rescripts durch Hrn. geh. Rath v. Ringel, seit 1807 Ehrenmitglied der Akademie, besetzt, der zugleich zum königl. Commissär bey der letztern ernannt wurde.

Unter den Ehrenmitgliedern verloren wir den königl. Obersthofmeister, Hrn. Grafen Ant. v. Törring-Seefeld. Die Denkrede auf denselben und den Geh. Rath v. Krenner, deren so eben bey der 12ten öffentlichen Sitzung der Akademie erwähnt wurde, findet sich in dem Bande der Denkschriften für 1811 und 12.

Unter unsern auswärtigen Mitgliedern und Correspondenten starben Griesbach in Jena, Heyne in Göttingen, Wildenow in Berlin, Hege-
wisch in Kiel, Nagel in Moosburg.

Der Präsident der Akademie, Geheimerrath Jacobi, suchte wegen seiner Gesundheitsumstände bey Sr. königl. Maj. um die Versetzung in den Ruhestand nach und erhielt die Gewährung seiner Bitte durch ein ehrenvolles königl. Rescript vom 18. Sept. 1812. Die Veränderungen, welche dieses für den Geschäftsgang der Akademie nach sich zog, und die königl. Entschliefungen, durch welche die neuen Formen festgesetzt wurden, fallen in die Zeit, von welcher der künftige Jahresbericht zu handeln hat.

Die Zahl der Ehrenmitglieder wurde vermehrt durch den Grafen Rzewuski in Wien; die der auswärtigen ordentlichen, durch Hrn. Brunacci in Mayland; die der Correspondenten, durch die HHn. Monteiro in Paris und den Ritter Koch von Sternfeld in Salzburg.

So viel von der abermaligen Rechenschaft über den vorliegenden Zeitraum bis zum Maximilianstag 1812.

Und so beginne denn, mit dem heutigen Feste unsers vielgeliebten Königes und seines aufblühenden Enkels ein neues Jahr, reich an Ruhm für Baiern! So wie durch unser Kriegsheer, so wie durch alle Zweige der Verwaltung der Name des Vaterlandes geehrt wird, so müsse es gleichmäfsig auf
dem

dem Felde der Wissenschaft und Kunst geschehen. Das ist der wahre, ja es ist der einzige Dank, der unserm kunstliebenden und schützenden Monarchen dargebracht werden kann, daß seine schöne Pflanzung Früchte trage, daß sich das In- und Ausland derselben freue, und vor Welt und Nachwelt Baiern geehrt werde. Gott segne den König und sein Haus!

